



An die Mitglieder des Gemeinderates

Anfrage des Ratsmitgliedes Thomas Wüthrich betreffend Freiwilligenarbeit in der Stadt Uster (Antrag Nr. 518)

(Ersetzt die Beantwortung vom 17. April 2007 der Oberstufe Uster)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. Januar 2007 reichte das Ratsmitglied Thomas Wüthrich beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend Freiwilligenarbeit in der Stadt Uster ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

« Der Stadtpräsident hat es in seiner Neujahrsansprache im Stadthaus erwähnt: ohne die Arbeit von Freiwilligen in der Stadt Uster, müsste der Steuerfuss deutlich erhöht werden, um all die erbrachten Leistungen finanzieren zu können. Doch nicht nur finanzielle Einsparungen begründen die Wichtigkeit der Freiwilligen-Arbeit. Sie sind auch entscheidend für den Zusammenhalt eines Gemeinwesens.

Die Leistungen von Non-Profit-Organisationen (NPO) in der Schweiz haben einen Wert von 1,2 Milliarden Franken. Und Fachleute schätzen, dass die NPO immer wichtiger werden. Wenn die Gesellschaft ein Problem hat, wird es zunehmend bei NPO deponiert. (vgl. NZZ am Sonntag, 15.10.2006)

Der Bedeutung der NPO entsprechend hat die UNO einen internationalen Tag der Freiwilligen festgesetzt. Letztes Jahr war es der 5. Dezember. In Uster gab es meines Wissens keinen Anlass zu diesem Thema.

In diesem Zusammenhang richte ich an den Stadtrat folgende Fragen:

1. Von wievielen Personen werden wieviele Stunden Freiwilligen-Arbeit in der Stadt Uster geleistet? Welchem monetären Wert entsprechen die geleisteten Stunden nach Meinung des Stadtrates?
2. Weltweit wird die Arbeit von NPO in die Sektoren Kultur, Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung, Entwicklungshilfe und Diverses eingeteilt. Wie sieht die Verteilung der Freiwilligen-Arbeit in Uster aus? (Im Bereich Kultur ist es sinnvoll zu unterscheiden zwischen Freiwilligen-Arbeit mit dem primären Zweck, Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen, einerseits, und den übrigen kulturellen Freiwilligen-Arbeiten andererseits).
3. Sollten dem Stadtrat keine Daten zur Beantwortung der Fragen vorliegen, ist er dann gewillt, solche Informationen in Zukunft zu beschaffen, und wenn ja, auf welche Weise? Wenn nein, warum nicht?
4. Wie wird die Arbeit der zahlreichen Freiwilligen in Uster seitens der Stadt verdankt? Gibt es zum Beispiel einen „Freiwilligen-Arbeits-Pass“, in dem die ehrenamtlichen Tätigkeiten einer Person festgehalten sind (die Stadt Zürich kennt ein solches Modell).

5. Wie steht der Stadtrat zur Idee, auch in Uster einen Tag der Freiwilligen-Arbeit zu begehen und mit einer kleinen Feier den zahlreichen engagierten BewohnerInnen der Stadt zu danken?

Besten Dank für die Bemühungen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

In der Stadt Uster gibt es keine Auflistung, die Auskunft über die Anzahl der Freiwilligenarbeit leistenden Personen gibt. Entsprechend können auch keine unmittelbaren Aussagen zu den insgesamt im Bereiche der Freiwilligenarbeit geleisteten Arbeitsstunden und deren monetären Wert gemacht werden.

„Freiwilligenarbeit“ wird als Oberbegriff für sämtliche unbezahlten (oder minimal entschädigten) Arbeiten verwendet, welche im Prinzip auch an bezahlte Arbeitskräfte delegiert werden könnten, jedoch nicht dem eigenen Haushalt zugute kommen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat die im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE 1997 und 2000 erhobenen Zahlen zur Freiwilligenarbeit nach den Kriterien formelle und informelle Freiwilligenarbeit aufgeschlüsselt. Die formelle Freiwilligenarbeit geschieht im Rahmen eines Vereins, einer Organisation oder einer Behörde, die informelle hingegen aufgrund unorganisierter, spontaner Tätigkeiten. Von der Freiwilligenarbeit erfasst werden somit beispielsweise die Tätigkeit in Behörden unterschiedlichster Art, die Ausübung von Führungsaufgaben und Basisarbeiten in Vereinen und anderen Organisationen (z.B. kirchliche, sozial-karitative und kulturelle Organisationen), die Mitwirkung bei projektbezogenen Arbeiten innerhalb der Gemeinde, aber auch (spontane) Nachbarschaftshilfe, Hüten von fremden Kindern, Besuchsdienste in Altersheimen und spezielle Dienstleistungen in Spitälern (z.B. Belieferung der Patienten mit Büchern, Nachtwache bei Sterbenden). Nach Erhebungen des BFS sind in der Schweiz 41% der über 15-jährigen Personen in irgendeiner Form freiwillig tätig. Beide Geschlechter leisten gesamthaft praktisch gleich häufig Freiwilligenarbeit. Während aber bei den Frauen der informelle Bereich die weitaus höchste Quote aufweist, sind Männer bei den ehrenamtlichen Führungsaufgaben für Organisationen klar übervertreten. In bezug auf Basisarbeiten für Vereine/Organisationen halten sich die relativen Anteile der beiden Geschlechter ungefähr die Waage. Berücksichtigt man nun, dass die Stadt Uster per Mai 2007 26'558 über 15-jährige Einwohner hat, so kann gestützt auf die erwähnten Erhebungen des BFS davon ausgegangen werden, dass in Uster rund 10'890 Personen Freiwilligenarbeit in einer der genannten Formen leisten.

Das BFS geht sodann davon aus, dass für formelle Freiwilligenarbeit durchschnittlich 14 Stunden pro Monat, für informelle Freiwilligenarbeit 18 Stunden pro Monat aufgewendet werden. Geht man in der Folge von einem Durchschnittswert von 16 Stunden pro Monat aus, so würde dies für Uster bedeuten, dass jährlich rund 2 Millionen Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet werden. Eine frankenmässige Bewertung dieser Leistungen ist schwierig, da kein eigentlicher durchschnittlicher frankenmässiger Stundenansatz existiert und insbesondere der Betrag der minimal entschädigten Freiwilligenarbeit in Abzug gebracht werden müsste. Gleichwohl dürfte die Freiwilligenarbeit in Uster einem bedeutenden geldmässigen Gegenwert entsprechen.

Frage 2:

Da in Uster (wie in den meisten anderen Gemeinden auch) keine Erfassung der Freiwilligenarbeit vorgenommen wird, können auch keine Angaben zur Verteilung auf die einzelnen Sektoren gemacht werden. Auch das BFS stellt keine entsprechenden, schweizweit gültigen Grundlagen zur Verfügung. So wird denn in dem durch das BFS 2004 in Auftrag gegebenen „Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz“ (S. 29 festgehalten):

„Minimale Eckdaten zur Freiwilligenarbeit liefert bisher das Modul „Unbezahlte Arbeit“, welches seit 1997 alle drei Jahre im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) vom BFS durch-

geführt wird. Dieses Projekt kann aber nur beschränkte Informationen zu diesem Bereich anbieten wie Beteiligungsquoten (gemeint Anteil der Bevölkerung, welcher Freiwilligenarbeit leistet) und Zeitaufwand für die Freiwilligenarbeit.“

Zu internationalen Standards wird sodann im gleichen Bericht festgehalten:

„Internationale Vergleich sind relativ schwierig anzustellen, da einerseits kulturelle und soziale Unterschiede zwischen Regionen einen relativ grossen Einfluss auf die strukturellen Bedingungen der Freiwilligenarbeit, aber auch auf die Definition von Freiwilligenarbeit und das Selbstverständnis der Freiwilligen selber haben. Andererseits existiert kein international etabliertes und harmonisiertes Erhebungsinstrument mit direkt vergleichbaren Definitionen. Eine systematische Erfassung der Ehrenamtlichkeit ist zumindest in Ansätzen vom europäischen Wertesurvey (EWS) geleistet worden. Diese Studie ergab, dass im Länderdurchschnitt 28 % der erwachsenen Bevölkerung in den erfassten Ländern ehrenamtlich tätig waren und jede zweite Person Mitglied in zumindest einer freiwilligen Vereinigung war“ (Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz, S. 28).

Frage 3:

Wie in der Beantwortung zu Frage 1 aufgezeigt wurde, darf davon ausgegangen werden, dass in der Stadt Uster eine grosse Anzahl von Personen Freiwilligenarbeit in der einen oder anderen Form leistet. Entsprechend hoch dürfte aber auch die Fluktuationsrate sein. Aufgrund dieser Umstände wäre es mit einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden, Daten zur Freiwilligenarbeit zu erfassen und auf einem stets aktuellen Niveau zu halten. Hinzu kommt, dass gewisse Bereiche insbesondere der informellen Freiwilligenarbeit (z.B. Nachbarschaftshilfe, Hüten fremder Kinder) nur sehr schwer zu erfassen wären. Aus diesen Gründen sieht der Stadtrat keinen Anlass, entsprechende Daten zu beschaffen.

Frage 4:

Der Stadtrat ist davon überzeugt, dass die Freiwilligenarbeit für die gesellschaftliche Entwicklung unverzichtbar ist. Keine Gemeinschaft kann auf Freiwilligenarbeit verzichten. Jede funktionierende Gesellschaft setzt voraus, dass gewisse Aufgaben unentgeltlich und freiwillig übernommen werden. Der Stadtrat würdigt und verdankt denn auch die Freiwilligenarbeit immer wieder bei entsprechenden öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Neujahrsansprache 2007 des Stadtpräsidenten, Begrüssungsansprachen bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen). In einzelnen Bereichen finden sodann periodische Anlässe statt, mit welchen den Freiwilligenarbeit leistenden Personen gedankt wird (z.B. jährliches Essen der Heime für ihren Freiwilligendienst). In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass die Stadt Uster die lokalen Vereine und weitere Organisationen finanziell grosszügig unterstützt. So wurden im Rechnungsjahr 2006 Fr. 48'000.-- einmalige und Fr. 322'000.-- jährlich wiederkehrende Beiträge an entsprechende Organisationen gesprochen. Auch wenn die Entrichtung solcher Unterstützungsbeiträge keine direkte Verdankung der Freiwilligenarbeit beinhaltet, wird damit doch die grosse Wertschätzung der in diesen Organisationen mehrheitlich freiwillig geleisteten Arbeit zum Ausdruck gebracht.

Einen Sozialzeitausweis, wie er unter anderem vom Sekretariat für Freiwilligenarbeit der kantonalen Bewährungs- und Vollzugsdienste im Amt für Justizvollzug, von verschiedenen gemeinnützigen Organisationen und der Stadt Zürich abgegeben wird, ist zur Zeit in der Stadt Uster nicht im Einsatz. Der Stadtrat anerkennt aber den Wert eines solchen Zeitspendenausweises, welcher den erbrachten Dienst und den Gegenwert ausweist, den die Entschädigung dieser Leistung bei einem angenommenen Stundensatz ergeben würde. Er ist aber insbesondere aus organisatorischen Gründen der Meinung, dass ein solcher nicht durch die Stadt, sondern direkt durch die betreffenden Vereine und Organisationen ausgestellt und abgegeben werden müsste.

Frage 5:

Der Stadtrat ist der Meinung, dass er die Freiwilligenarbeit heute gebührend würdigt und verdankt. Die Anregung, in Uster einen „Tag der Freiwilligen“ zu begehen, findet der Stadtrat trotzdem wertvoll. Er nimmt die Idee gerne auf.

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:
Martin Bornhauser

Der Stadtschreiber:
Hansjörg Baumberger